

Veterinäramt bestätigt tiergerechte Kaninchenhaltung

Polizei ermittelte die von Tierschützer Kessler angeheuerten Flugblattverteilerinnen

Die Geschichte begann im Oktober vergangenen Jahres. Der Werdenberger Willi Stieger wurde vom Verein gegen Tierfabriken und dessen Präsident Erwin Kessler tierquälerischer Kaninchenhaltung bezichtigt. Mit Flugblättern gelangte Kessler an die Öffentlichkeit (W&O vom 12.10.02). Stieger erstattete Anzeige und schaltete das Veterinäramt ein.

● VON PAUL SCHAWALDER

Willi Stieger erstattete Anzeige gegen Unbekannt wegen Hausfriedensbruch und Verleumdung, nachdem er auf Flugblättern des Vereins gegen Tierfabriken Schweiz (VgT) als Tierquäler bezeichnet wurde. Wie das Untersuchungsamt in St.Gallen am 11. März dem Kläger mitteilte, waren zwei dem Kläger namentlich bekannte Frauen für die Verteilung sowie Erwin Kessler für die Koordination der Aktion zuständig. «Meine Anzeige geht nun vom Untersuchungsamt St.Gallen als Privatklage an das Vermittleramt Buchs», sagte Willi Stieger gegenüber dem W&O.

Sogar vorbildliche Haltung

Mit Schreiben vom 14. März teilt das Veterinäramt St.Gallen Willi Stieger mit: «Die am 22. Oktober 2002 vorge-

nommene Kontrolle hat ergeben, dass die Tierhaltung in praktisch allen Bereichen den Anforderungen der Tierschutzgesetzgebung entspricht.» Kontrolliert wurde die Haltung der Mastkaninchen in Werdenberg sowie die Zuchtkäfige im Stall beim Reitzentrum Geriäls in Grabs. Die Mastkaninchenhaltung und die Gruppenhaltung in Geriäls wurden sogar als vorbildlich eingestuft. Lediglich bei einem Behälter wurde eine zu geringe Grundfläche festgestellt. Ferner lag ein Lichtwert geringfügig unter der verlangten Lichtstärke.

Diese gemäss Veterinäramt geringfügigen Mängel hat Stieger umgehend behoben. Dies bestätigte eine Nachkontrolle des Veterinäramtes, welches im Schreiben vom 14. März abschliessend festhielt, dass in der Tierhaltung Stiegers sämtliche Vorschriften der Tiergesetzgebung eingehalten wurden.

Kessler reagierte ...

Fünf Tage später, am 19. März reagiert Erwin Kessler vom Verein gegen Tierfabriken mit einem Schreiben an Willi Stieger. Kessler schreibt, dass die Kaninchenhaltung Stiegers im W&O viel zu rosig geschildert worden sei. Kessler ist allerdings bereit, im Informationsblatt über Kaninchenhaltung «zu Frühlingsbeginn» zu berichtigen, dass die Kaninchen bei der Reitanlage Geriäls – Zitat – «nur zeitweise, nicht lebenslänglich in dieser Kastenhal-

tung verbringen».

... und sah keine Kaninchen

Diese Richtigstellung in seinem Infoblatt macht Kessler aber abhängig von Antworten auf Fragen an seinen Kontakthelfer Stieger. Kessler schreibt: «Wir haben über diesen Winter bei verschiedenen Beobachtungen bei Ihrer Wohnadresse nie Kaninchen im Auslauf gesehen, auch sprissen jetzt die Frühlingsblumen offensichtlich unbehelligt von grasenden Kaninchen.» Zudem haben Kessler und seine Leute festgestellt, soweit der Einblick möglich war, wie es im Schreiben heisst, dass auch an der Wohnadresse Stiegers mindestens zum Teil Kastenhaltung betrieben werde, obwohl im

W&O von «Gemeinschaftsanlage», «Laufstall» und grosszügigen «Schlafställen mit Verbindungsgängen» die Rede sei.

«Der Buchser Lokalfilz»

Kessler gibt Willi Stieger eine Frist, Stellung zu nehmen. Je nach Stellungnahme Stiegers wird im Info-Blatt des Vereins berichtigt. Kessler im Brief: «Falls Sie es vorziehen, verzichten wir darauf, den Fall erneut aufzurollen. Sollten Sie den Prozessweg vorziehen, nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass dieser vor dem Bezirksgericht in Bülach stattfinden wird. Sie könnten deshalb nicht mit der Unterstützung durch den Buchser Lokalfilz rechnen.» Mit freundlichen Grüessen Erwin Kessler.



Willi Stieger in seinem Reich: Nebst der Haltung im Unterstädtli in Werdenberg (Archivbild) hält er zudem noch Kaninchen in einem Stall beim Reitzentrum Geriäls in Grabs.

Bild Paul Schwalder